

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2,50 bei der Post Mk. 2,25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende **Gratisbeilagen** beigegeben:

Jeden Samstag:
Zusätz. Unterhaltungsblatt
Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition:
Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Hof- und Personalsnachrichten.

Die „Hohenzollern“ ist, wie ein Telegramm meldet, am Samstag in Badhofen eingetroffen. Der Kaiser unternahm sofort nach dem Festmachen der Nacht einen längeren Spaziergang an Land.

Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig treffen im Laufe dieser Woche aus Gmunden wieder in Blankenburg am Harz zu längerem Aufenthalt ein.

Der Schriftsteller und Dichter Professor Dr. Julius Rodenberg, der bekannte Herausgeber und Begründer der „Deutschen Rundschau“, ist im Alter von 83 Jahren in Berlin gestorben.

Im Alter von 71 Jahren ist gestern der bekannte Frauenarzt und Professor der Berliner Universität, Heinrich Faber, gestorben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Ein Geschenk des Kaisers für den Papst. Der Kaiser hat das von den Benediktinern in Maria Laach rekonstruierte Felszeichen Constantins des Großen, das Labarum, dem Papste für die neue Constantius Basilika in Rom, die 1913 zur Erinnerung an das Edikt Constantins erbaut worden ist, zum Geschenk gemacht. In besonderer Audienz hat Gesandter von Wühlberg gestern dem Papst das Labarum überreicht. Die Gesandte war begleitet von dem Flügeladjutanten des Kaisers Grafen von Spee, der das Labarum im Auftrage des Kaisers nach Rom gebracht hatte.

Massenausperrung in Solingen. Der Arbeitgeberverband des Solinger Industriebezirks hat beschlossen, zur Unterstützung der Waffenfabrikanten, die seit 20 Wochen mit den Waffenarbeitern im Kampfe stehen, die allgemeine Aussperrung aller Arbeiter der sämtlichen Betriebe durchzuführen. Der Verband der Fabrikantenvereine der Solinger Industrie wird über die Aussperrung der Arbeiter am nächsten Dienstag Beschluß fassen. Für die Aussperrung kommen insgesamt 13 000 Arbeiter in Frage.

Deutsch-französische Verhandlungen. Die seit einigen Wochen schwebenden deutsch-französischen Verhandlungen wegen der öffentlichen Ausschreibung für Lieferungen in Marokko kommen nicht von der Stelle. Die französische Regierung weigert sich nachhaltig, den deutschen Standpunkt anzuerkennen, daß auch

Lieferungen der Komunalverwaltung der öffentlichen Ausschreibung unterliegen. Demgegenüber ist man auf deutscher Seite fest entschlossen, das Haager Schiedsgericht anzurufen.

Ausland.

Strassenbahnerstreik. Aus dem Haag wird berichtet: Die Strassenbahnangestellten haben den Generalstreik erklärt. — Zum Ersatz der ausländischen Strassenbahnangestellten sind gestern Vormittag hundert Arbeitswillige aus Berlin eingetroffen. Als sie unter starker polizeilicher Bedeckung nach dem Strassenbahndepot gebracht wurden, wurden sie von den Ausländern mit Pfeifen und Zehlen empfangen. Der Strassenbahnverkehr wird nur teilweise aufrecht erhalten.

Aufstand auf Haiti. Der New York Herald meldet aus Kap Haitien, daß gestern früh die Aufständischen einen neuen Versuch unternahmen, sich in den Besitz der Stadt zu setzen. Sie wurden aber zweimal mit großen Verlusten von den Regierungstruppen zurückgeschlagen. Die Geschosse schlugen in nächster Nähe des amerikanischen Eisenbahn-Depots ein, wo große Mengen Munition aufgespeichert waren. Dieser Umstand rief unter der Bevölkerung eine große Aufregung hervor, da man jeden Augenblick eine furchtbare Explosion befürchtete.

Mexiko. Nach Berichten aus wohlunterrichteten Kreisen soll Huertas Entlassungsgesuch dem Kongreß unterbreitet werden. Der neue Minister des Aeußern Carbajal, der wahrscheinlich sein Nachfolger wird, erklärte, daß seiner Ernennung im Geheimen von Carranza und den Vereinigten Staaten zugestimmt sei. Der Zweck der Reise des englischen Admirals Cradock nach der Hauptstadt soll sein, Huerta und Familie nach der Küste zu begleiten, wo sie sich wahrscheinlich in ein britisches Kriegsschiff begeben.

Zum griechischen Botschaft. Die Dragomane der Gesandtschaften von Frankreich, Rußland und England sind gestern Abend von ihrer Reise in das Vilajet Aidin zurückgekehrt. Nach den von ihnen veröffentlichten Berichten sind sehr bedauerliche Zwischenfälle besonders in Rhocaea und Minemen vorgekommen. Der Botschafter von Smyrna hat die Urheber des griechischen Botschafts vor ein Kriegsgericht gestellt. Die Auswanderung von Griechen hat erheblich abgenommen.

„Um das Glück.“

Roman von Anton Freiherrn von Perfall.

Als sie wieder zurückgekehrt waren, war Marwara verschwunden und Julius in ausgelassener, heiterer Laune. Während der Fahrt nach dem Hotel flüsterte er ihr so süße Dinge ins Ohr, daß sie ganz betäubt die Treppe hinaufstieg.

Im Salon des Hotels wartete die von Julius geladene Gesellschaft ungeduldig auf die Hochzeitsgäste; es ging schon auf zwei Uhr; um sich den Appetit nicht zu verderben, hatte man nur kurz geträufelt, und jetzt regte sich der leere Magen.

Es waren fast ausschließlich bekannte Namen der Stadt vertreten, einige Chefredakteure mit ihren Frauen, Professoren der Akademie, zwei Kunstgroßen, einige Kollegen aus Decaros stiller Zeit, welche durch ihre „nicht klappende“ Salontoilette auffielen. Im Mittelpunkt der Gesellschaft ein beleibter Herr von auffallendem Aussehen, mit langen weißen Locken, einem scharfmarkierten, glattrasierten Schauspielerskopf, welcher mit behender Anruhe in knarrenden Stiefeln auf und ab ging, jeden Augenblick zum offenen Fenster der Straße hinausblickte, dann wieder auf die Uhr sah, seine Mähne schüttelnd, seinem ganzen Auftreten, dem gnädigen Zynismus, den schnell hingeworfenen und von den jungen Leuten ehrerbietig aufgenommenen Worten nach eine herrschende Stelle in diesem Kreise einzunehmen schien, Herr Spindler, der berühmte und gefürchtete Kunstkritiker der Hauptstadt.

Herr Decaro braucht länger zum Heiraten als zum Karriere machen“, bemerkte er schmunzelnd.

Der Wig wurde mit mehr Gelächter aufgenommen, als er verdiente.

„Dafür hoffen wir auch, daß sein Eheglück einen längeren Bestand haben wird“, erwiderte einer der älteren Herren.

Spindler zuckte die Achseln. „Förderlich wird ihm die Heirat mit dem Ratskuchentochter gerade nicht sein.“

„Gegen Sie wirklich dem Einfluß einer Frau auf den Künstler so großen Wert bei?“ fragte die Frau des Chefredakteurs Schlafmann, eine stattliche Dame mit energischen Gesichtszügen.

„Gewiß, wir sind alle von unserer Umgebung abhängig, Philisterhaftigkeit tötet die besten Keime in uns, eine geistreiche Frau von Welt.“ — Spindler blieb vor Frau Schlafmann stehen und blickte sie, über seine Augengläser hinwegzusehend, mit einem schmeichelhaften Lächeln an, „kann auf ein mittelmäßiges Talent befruchtend wirken. Ich habe Beispiele, viele Beispiele — ja, ich behaupte, die größten Kunstwerke haben wir dem Einfluß der Frauen zu verdanken.“

„Dem Einfluß der Liebe, allgemeiner gesagt; Pardon, daß ich Sie forziere“, mischte sich ein dürrer, lahmlöppiges Männchen mit lebhaft beweglichen Gesichtszügen und scharf blickenden Augen, Doktor Schlafmann, in das Gespräch, neben sein hünenhaftes Weib tretend, „welche alle Energie weckt, den Enthusiasmus, die Leidenschaft.“

„Aber das meint ja Herr Spindler“, erwiderte die Frau Doktor mit einem wenig liebevollen Blick auf ihren Gatten, „den Einfluß der Frauen durch die Liebe.“

„Ja wohl, aber es brauchen gerade nicht unsere Frauen zu sein“, erwiderte dieser mit

Die Vorgänge in Albanien.

Durazzo, 11. Juli. Einer Meldung aus dem Süden zufolge rücken die Epiroten unaufhaltsam vor und haben bereits den Distrikt Skopar besetzt. Nach Aussagen des heute hier eingetroffenen Präfecten von Valona bestehen die vorrückenden Truppenteile aus regulären griechischen Mannschaften. Berat und Valona seien stark gefährdet und könnten bald in die Hände der Griechen fallen.

Durazzo, 12. Juli. Der Kriegsminister Nufid Bey hat gestern seine Demission überreicht. Sicherem Vernehmen nach wird der Fürst morgen die Demission annehmen.

Durazzo, 12. Juli. Aus Valona wird gemeldet, daß die holländischen Offiziere nach der Besetzung Korigas durch die Epiroten am 9. Juli mit nur achtzig Mann nach Valona zurückgekehrt sind, da die zweitausend Mann betragenden Regierungstruppen vor dem Feinde sich vollständig auflösten.

Durazzo, 12. Juli, abends 7 Uhr. Heute fand unter dem Vorsitze des Fürsten eine große Versammlung von Notabeln statt, an welcher Prent Bibboda, Ismael Kemal und etwa 40 angesehene Vertreter aus Nord-, Mittel- und Südalbanien teilnahmen. Einige Teilnehmer rieten dem Fürsten, sich wegen Entsendung fremder Hilfstruppen an die Mächte zu wenden, während die übrigen Teilnehmer sich dagegen aussprachen, und ihre Stellungnahme dahin präzisierten, daß der Fürst sich darauf beschränken möge, von den Mächten Garantie der in London festgesetzten Grenzen Albaniens zu verlangen.

Rom, 12. Juli. Ein gestern veröffentlichtes Dekret ruft die Jahresschasse 1891 unter die Fahnen. Ausgenommen sind vorläufig die Reservisten, die mit Erlaubnis der Militärbehörde sich im Auslande befinden. — Man erblickt in der Einberufung der Reservisten den ersten Schritt Italiens gegen Epirus wegen der Nichtachtung der Beschlüsse über die Südgrenze Albaniens.

Lokales.

Kurhaustheater.

Der fidele Bauer.

Vor kurzem sagten wir einmal bei einer Rezension in einer allgemeinen Wertung der modernen Operetten, daß seit dem „fidele Bauer“ wenige entstanden sind, die etwas Tiefgehendes haben. Der Samstag Abend gab uns wieder den Beweis, das „der fidele Bauer“ (von Viktor Leon, Nufid

von Leo Fall) in der Zeit seiner Wanderung über die Bretter, die die Welt bedeuten, nichts von seiner Wirkung auf das Gemüt verloren hat; man wird unwillkürlich anregt, über das Leben mit seinen Härten und Tüden, mit seinen Mühen und dem Undank, den man immer erntet, nachzudenken. Das „er schämt sich seines Vaters und der Schwester“, weil der Doktor viel höher steht als der Bauer, offenbart die ganze Lebensart einer großen Menschenklasse, und die andern, die anständigeren und besseren müssen darunter leiden. Die Wirkung des „fidele Bauers“ beruht ganz auf diesen vielfagenden Worten „er schämt sich“ und wird durch das Heinerle-Lied „das ein Stück alltäglichen Elends, sozialen Elends, und — Unrechts vor Augen führt, erhöht. Sie kann, wo solche Lebensbetrachtungen in das Innere des Menschen dringen, nicht ausbleiben, selbst wenn die Aufführung, wie am Samstagabend, nicht gerade glänzend ist. Vor allem ist bei unserm Operetten-Ensemble ein großer Mangel an guten Sängern und Sängerinnen. Herr Curt Har den, der den Stephan spielte, ist darstellerisch weit besser als gefänglich. Wenn sein Gesang einigermaßen gefällt, so ist dies nur durch die Nebenwirkung des guten Spiels, andererseits aber verliert das Spiel immerhin etwas, durch den Gesang. Von einigen guten Momenten abgesehen, wie am Schluß des ersten Aktes bei dem „Auf Wiedersehen“, das einen wunderbaren Effekt hervorbrachte, begeht er größtenteils den Fehler, keine reinen Töne zu singen. Er bewegt sich immer auf zwei Tönen, so daß z. B. sein c einmal wie c und einmal wie cis klingt, oder zwischen den beiden klaren Tönen c und cis als verschwommene Mischung dieser sich anhört. Mit einiger Übung und gutem Aufpassen auf das Orchester dürfte es Herrn Har den nicht schwer fallen, Wandlung zu schaffen. Frä. Hansi Martini (Annamir), Herr Ferd. Ahnelt (Zipfelhaubenbauer) und Herr Georg Schmidt (Lindoberer) sind als Nichtsänger bereits anerkannt. So gut Frä. Martini als Darstellerin, wie fein als Komiker Herr Ahnelt und welche vorzüglichen Schauspieler Herr Schmidt ist, singen können sie nicht, doch spielen sie in jeder andern Beziehung schön. Besonders von Herrn Schmidt läßt sich sagen, daß er seine Rolle recht gut ausfüllte. Ihren Schlagern „der Infanterist, der Artillerist, der Kavallerist“ und „ist der Bauer nur ein Bauer“ blieb der berechtigte Beifall nicht versagt. Tadellos spielten eigentlich nur Frä. Emmy Behn als Ruhdm und die Kleine Steu erwald,

faunistem Lächeln. „Rafael stah als Jungeselle, und gerade er schuf das Höchste unter dem weiblichen Einfluß. Byron verstummte während seiner unglücklichen Ehe mit Miß Milbanks und schrieb seinen „Childe-Harold“, begeistert von den schönen Augen der Gräfin Guiccioli; Vittoria Colonna beeinflusste Michel Angelo.“

„Du wirst uns zuletzt noch beweisen, daß die Ehe das Verderben jedes Künstlers und — ach, er meint es nicht so schlimm, mein gutes Mädchen“, wandte sich mit verstemtem Hohn und einem vielfagenden Blick Frau Schlafmann an Spindler.

„O, ein Hauptkriterium, der Herr Doktor, nehmen Sie sich in acht“, sagte dieser.

„Ich bin nicht eifersüchtig“, erwiderte sie, ihren Fächer zuklappend, „aber auch keine Freundin lazer „Moral“, setzte sie in tiefem Brustton hinzu, ihrem Manne den Rücken lehnend.

Endlich fuhren die Wagen an, alles eilte an die Fenster. Die Damen kritisierten die Toiletten, die Frau Rätin war altväterisch, das neue Seidenkleid galt als aufgefärbt. Die Braut war ein ganz nettes Ding, „aber unbedeutend“, ein Schulmädchen. „Eigentlich ein Skandal“, meinte eine ältere Dame, welche unverheiratete Töchter zu Hause hatte. Der Rat und seine Verwandten waren vortreffliche Modelle für Spitzweg. Nur die Alten von der Akademie urteilten etwas milder und hielten das kleine Weibchen ganz passend für Decaro. Ueber diesen lautete das Urteil einhellig: „Ein interessanter Mann!“ — „Schade“, fügte noch eine weibliche Stimme hinzu.

Nichtsdestoweniger war der Empfang des Bräutigams ein überaus herzlicher. Da klap-

perten schon die Kellner mit den Tellern, und der Appetit hatte seinen Höhepunkt erreicht. Jetzt war Köschen „füß“, das reine Maiglöckchen“, „zum Kössen“.

Der Justizrat glaubte in der ersten Hitze der Vorstellung bei dem Anblick so vieler Ordenskreuzen durch übertriebenes Entgegenkommen sich etwas vergeben zu haben und wurde ebenso plötzlich etwas zugeknöpft, während seine Gäste sich unbehaglich zusammenhielten.

Doktor Spindler kam neben die Registratorswitwe, die Schwester der Frau Rat; die moralische Frau Doktor Schlafmann neben den Postbeamten, während ihr Gatte zwischen den beiden Brautjungfern förmlich unterging und die hohe Akademie zur Seite des Justizrates und seiner Gemahlin Platz nahm. Köschen ließ sich die beiden Zeugen nicht rauben.

Die Unterhaltung ging schleppend, der Lärm der Mahlzeit mußte die peinliche Pause füllen, bis der Wein seine Schuldigkeit tat. Spindlers Baf bildete den Grundton, die geistreichen Ausprüche sprudelten nur so von seinen Lippen, ohne daß er dabei auf das Interesse seiner Umgebung besonders Rücksicht nahm. Er hörte sich selbst gerne sprechen, und die eingeworfenen Redensarten seines Nachbarn, des Postbeamten, ertranken in dem schillernden Wortsprudel.

Der Rat schnickelte im stillen an seiner Rede, wodurch die Unterhaltung sehr litt. Die Braut, auf welche man ein wachames Auge hatte, erregte allgemeine Bewunderung, da und dort auch Enttäuschung; sie bewegte sich mit sicherem Takte, voll natürlicher Anmut, Geist und Humor.

(Fortsetzung folgt.)

das Heinerle. Gerade beim Heinerle sah man, wie das natürliche Spiel anspricht. Das Kind kann nicht künsteln, es kennt keine Verstellung, und gerade darum spielt es so gut. Es war zu reizend; das helle Kinderlächeln, das unerschütterliche Sichgeben, der niedliche Tanz, das paßte so wunderbar zusammen und hat so viel des Schönen, daß der große Applaus eigentlich das gar nicht ausdrücken konnte, was man wirklich sagen wollte. Die Nebenrollen befriedigten.

Zu den wenigen Personen, die wirklich gutes leisteten, gehört unbedingt der Dirigent, Herr Alois Lanzer. Er leitet die Kapelle, den Chor und die einzelnen Auftretenden mit großer Aufmerksamkeit und Umsicht. Leider folgte ihm die Kapelle nicht immer in seinen Absichten (besonders im 2. Akt) und spielte auch wieder im Verhältnis zur Größe des Theaters und zu der Durchschlagskraft der Stimmen zu laut.

Der Beifall, den das Stück am Ende von dem zahlreich erschienenen Publikum erhielt, ließ eine gewisse Kühle merken, dagegen war, wie oben erwähnt, der Sondererfolg für Heinerle und für die bezeichneten Pieder recht herzlich und echt.

II Kaiserpreis. Wie alljährlich, stiftete auch dieses Jahr S. M. zu dem Homburger Lawn-Tennisturnier einen Preis, einen goldenen Pokal, der die Aufschrift trägt: „Kaiser Wilhelm II. Dem Sieger im Lawn-Tennisturnier in Homburg v. d. H. 1914.“

dt. Militärpersonalien. Am Donnerstag verließ der Königl. Major beim Stabe des 2. Unterelbsässischen Infanterie-Regiments Nr. 137, Max Bader, in Hagenau i. E.

S Das 91. Lebensjahr vollendete heute die Castillolstraße 12 wohnhafte Rentnerin Wwe. Margarethe Bieher. Die alte Dame erfreut sich noch verhältnismäßig guten Wohlbefindens, nur ist ihr Augenlicht sehr geschwächt. — Um vergangenen Jahre wurde Frau B. bekanntlich bei der Feier ihres 90-jährigen Geburtstages von J. M. der Kaiserin in ehrenvoller Weise ausgezeichnet.

*** Der Herr Bischof von Limburg, Dr. Augustinus,** hat sich zu einer mehrwöchigen Badekur nach Karlsbad begeben.

dt. Fünftzig Jahre sind morgen, am 14. Juli verfloßen, daß der Grundstein der hiesigen Synagoge gelegt wurde.

S Ein Musikständchen wurde heute vormittag dem Herrn Hauptmann von Heering, einem Sohne des ehemaligen Kriegsministers von Heering, von der hiesigen Bataillonkapelle in der Schönen Aussicht dargebracht.

F. C. Das Füsilier-Regiment v. Gersdorff No. 80 verließ Samstag vormittag den Truppenübungsplatz Orb und marschierte nach Gelnhausen, wo das 1. Bataillon in der Nähe des Bahnhofs vom Bahnhofrestaurant aus verköstigt wurde. Das 2. Bataillon speiste in der Turnhalle, das 3. im Gasthaus „Zur Hoffnung“. Am Nachmittag erfolgte die Abfahrt mittels Extrazügen nach Wiesbaden und Bad Homburg. — Hier traf unser Bataillon zu der schon von uns gemeldeten Zeit, 3 Uhr 16 Min. nachmittags, im Bahnhof ein, von wo aus es mit klingendem Spiele nach der Kaserne marschierte. Den zurückkehrenden Vaterlandsveteranengarde wurde ein herzlicher Empfang bereitet.

*** Der gestrige Sonntag** war einer von den nicht gerade sehr beliebten Julisonntagen, die sich durch ihre überausgroße Hitze in malam partem auszeichnen. Schon der frühe Morgen brachte eine sengende Sonne, so daß man gern den Vormittag im lauschigen Schatten des Hardtwaldes zubachte, wo sich auch ein großes Publikum einfand. Wie immer an heißen Tagen, benutzte man in der Stadt den Nachmittag zum Schlafen, und davon wurde, nach der Ruhe in den Straßen zu schließen, lebhaft Gebrauch gemacht. Anders war es dagegen draußen im Wald. Die ersten Morgenzüge der Staatsbahn und der Elektrischen brachten große Touristenmassen, die sich schnurstraks in die schattenspendenden Taunuswälder begaben, wo durch das dichte Gelaub die Sonne nicht hindurchdringt und so mancher Quell für angenehme Kühlung sorgt. In der Stadt wurde es erst nach 4 Uhr bewegter, d. h. eigentlich nur im Kurgarten, beim Nachmittagskonzert, und von da ab flutete es weiter. Nach dem Konzert wogte es allenthalben in den Kuranlagen und an den Quellen, und der Abend vereinigte das ganze Publikum wieder im Kurgarten beim Abendkonzert, an dem wir, wie auch des Nachmittags, Gelegenheit hatten, das Krummhorn zu hören. Die vier Herren sangen Volkslieder und wußten diese recht gut, dem Geschmack der großen Menge angepaßt, auszuwählen. Sie boten schöne Leistungen, die vor allem durch die große Sangeskunst des Tenors und des Bassisten erzielt wurden. Der mit Orchesterbegleitung gesungene „Walzer“ von Abt gefiel ausnehmend und hatte so stürmischen Beifall, daß sich die Sänger zu einer Zugabe genötigt sahen. — Die Stadt, Kurkapelle spielte unter Leitung des Herrn Kapellmeisters J. Schulz wie immer vorzüglich.

S Die Jugend-Abteilung des Frankfurter Taunusklubs besuchte gestern Nachmittag auf einem größeren Ausflug auch den Herzpark, wo sie es sich bei dem Turmwirt Dohrecht gut schmeiden ließ. Die Ausflügler führten ihre Musikkapelle mit sich, die viel zur fröhlicheren Stimmung beisteuerte.

S Der Turnverein „Vorwärts“ hat auf dem gestrigen 29. Gaudiumfest in Kellheim recht erfolgreich abgeschnitten. Sechs Mitglieder konnten mit Preisen, für die 80 Punkte erforderlich waren, bedacht werden. Es erzielten: Fritz Reinmer 113 Punkte, Gefreiter Viebahn, 10./80 (Mitgl. des Turnverein „Vorwärts“) 102, Waldemar Bernhardt 92, Wilh. Rudelsheim 88½, Emil Weinmann 83½ und Karl Schaffner 83 Punkte. — Eine am Barren gestellte Vereinsriege wurde ebenfalls ausgezeichnet.

S Die Studien- und Ferienfahrer vom Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verband, die gestern zu ihrer Fahrt „Rhein-Mosel-Pfalz-Neckar“ in Frankfurt a. M. zusammengetreten sind, haben am Nachmittag einen Ausflug nach unserer Stadt unternommen. Nachmittags 2 Uhr 31 Min. trafen die Ferienfahrer, etwa 40 Personen, im hiesigen Bahnhof ein, woselbst sie von Vertretern der Homburger Ortsgruppe aufs freundlichste begrüßt wurden. Mit einem Wagen der Elektrischen Bahn wurden die Gäste zunächst um 2 Uhr 40 Min. nach der Saalburg befördert. Dort besichtigte man die wiederaufgebaute Römerreste in allen ihren Teilen aufs eingehendste. Herr Architekt Schar hatte sich in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt, jedoch es allen Besuchern möglich war, von dem Geschauten auch das richtige Verständnis zu erlangen. Für die sachkundige Führung sollten alle dem Herrn S. wiederholt lebhaftesten Dank. Im Saalburgrestaurant nahm man anschließend eine Erfrischung zu sich und um 5 Uhr 20 Min. wurde die Rückfahrt nach Homburg angetreten. Eine Besichtigung von Park und Quellen gewährte hier den Gästen noch schönen Genuß. Am Abend wurde dann im Restaurant „Johannisberg“ das Abendessen eingenommen, während dessen noch recht herzliche Worte zwischen den Gästen und den Homburger Freunden zum Austausch kamen. Den Abschluß der Homburger Tour machte ein Besuch im Kurgarten und um 10 Uhr 10 Min. erfolgte die Rückfahrt nach Frankfurt. Von dort wird heute die Weiterreise nach Wiesbaden angetreten.

S An dem Verbandsfischen in Mannheim, das noch etwa 4 Wochen dauert, beteiligen sich auch einige Mitglieder der „Homburger Schützengesellschaft“. Ihr Erfolg ist bis jetzt ein guter, so daß sie mit Bestimmtheit auf einige wertvolle Preise rechnen können.

X Fußballsport. Am gestrigen Sonntag trug die 1. Mannschaft des Homburger Fußballvereins ein Privatwettspiel gegen die 1. Mannschaft des Südmannheimer Fußballvereins, Germania 1903, Langen i. H. dahier aus und gewann 4:1. (Halbzeit 2:0)

S Das Bezirks-Radsportfest des Arbeiter-Radsport-Bundes „Solidarität“ wurde am Samstag und Sonntag unter zahlreicher Beteiligung in unserer Stadt gefeiert. Ein fröhlich verlaufener und recht unterhaltsam ausgestatteter Kommerz leitete am Samstagabend das Arbeiterfest in der üblichen Weise ein. Der gestrige Sonntag war natürlich der Hauptfesttag. Mittags gegen 3 Uhr hatte der Festzug, der sich sehr schön ausnahm und eine stattliche Zahl Teilnehmer vereinigte, in der Neuen Mauerstraße Aufstellung genommen, um von hier aus einige Straßen der Stadt zu passieren und dann den Festplatz am Gludensteinweg aufzusuchen. Dort entwickelte sich bald ein fröhlich-fröhliches Festtreiben, das durch die gewohnten Volksbelustigungen reichlich Nahrung erhielt. Viel bewundert wurden die sportlichen Vorführungen der Radsportler und Turner ebenso wie die gesanglichen Vorträge der Arbeiterjäger. Für die Radsportler begannen schon vormittags die Wertungsfahrten. Das Gesamtergebnis aller radsportlichen Veranstaltungen ist folgendes: **Schulreigen:** Griesheim 29 Punkte, Homburg 26, Steinbach 27, Höchst (Jugendabteilung) 26, Soffenheim 24; **Gemischte Reigen:** Oberrad 28, Bornheim 29; **Selbstgewählte Schulreigen:** Griesheim 29½, Steinbach 29, Homburg 28, Soffenheim 28, Höchst 27; **Gemischte Reigen:** Oberrad 28, Griesheim 29; **Kunstreigen:** Oberrad 29 (selbstgewählt), 28 vorgeschrieben, Bornheim 30 und 27½; **Korsofahren:** Homburg, Bornheim, Oberrad, blieben unspäter. — Die Festlichkeit dauerte bis spät in die Nachtstunden hinein, sie hat wohl alle Teilnehmer in jeder Weise zufriedengestellt.

S Gewerkschaftsfest. Am kommenden Sonntag, den 19. Juli, wird ein großes Gewerkschaftsfest für die freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter Homburgs und der Umorte auf dem Festplatz am Gludensteinweg abgehalten. Mittags formen die Teilnehmer einen Festzug von der Altstadt-Brücke aus nach dem Festplatz, wo für abwechslungsvolles Vergnügen gesorgt ist.

II Selbstmord. Die Ehefrau des hier anfalligen praktischen Arztes Dr. D. brachte sich am Samstag vormittag gegen 12 Uhr in

ihre Wohnung in der Kisseleffstraße in selbstmörderischer Absicht einen Schuß mit einem Browning bei. Man brachte sie ins Allgemeine Krankenhaus, wo sie in der folgenden Nacht ihrer Verletzung erlag. Der Grund der unglückseligen Tat ist noch unbekannt.

S Einbrecher versuchten eben wieder allenthalben ihr unsauberes Handwerk auszuüben. Heute wird uns erneut von einem Einbruch gemeldet, der aber für die Spühbuben erfolglos blieb. Als der Bewohner einer Villa an der Gonsenheimer Chaussee in der Nacht zum Sonntag heimkehrte, bemerkte er in dem jetzt fast unbewohnten Hause Licht. Beim Betreten des Hauses flüchteten die ungebildeten Gäste, deren sofort ausgesommene Verfolgung leider erfolglos blieb.

II Geistesgestört. Am Samstag Nachmittag wurde ein von auswärts hier zugereistes geistesgestörtes Mädchen von der Polizei aufgegriffen und nach Benachrichtigung ihrer Angehörigen von diesen abgeholt.

F. C. Zum Kaisermandör werden in diesen Tagen die Gestellungsbefehle von den einschlägigen Bezirkskommandos an die einzuberufenden Reservisten verausgabt werden. Circa 900 Mann werden in jedem Bezirk zu der 28-tägigen Manöver-Übung eingezogen.

*** Die Rose und ihr Duft;** sie sollten unzertrennlich sein. Sie sind es — leider — nicht immer. Viele Neuzüchtungen der letzten Jahre und darunter hervorragend schöne Rosen, lassen den Duft sehr zu ihrem Nachteil vermissen. Und fehlt der Duft, so fehlt der Rose die Seele! Duftlos sinkt sie zur kalten, toten Schönheit herab, unendlich viel, ja, das Beste von ihrem holden Zauber und Reiz verlierend. Ich erinnere nur an die herrliche, reinweiße Frau Karl Druski, die Schneetönigen unter den Rosen. Gewiß eine pompöse Blume, aber — duftlos! „Keine Seele“ ward ihr zuteil.“ Daher mehr eine Rose für den Grabkranz als für den Braut- und Hochzeitsstrauß, der duften muß. Rosen, denen der Duft fehlt, sind nicht jedermanns Geschmack; duftende Rosen hingegen hat ein jeder lieb. Wir haben unter den zahlreichen Rosen eine große Anzahl herrlicher Sorten, die einen schönen, vollen Duft besitzen. Fast alle Rosen duften ja, aber es gibt doch gewaltige Unterschiede und Abweichungen in der Intensität des Wohlgeruchs unter den zahlreichen Sorten. Namentlich sind es die roten und dunkelroten Rosen, die der Blumenengel mit süßem, reichem Duft beschenkt. Ihres herrlichen Duftes wegen sind auch die dunkelroten Rosen so allgemein beliebt und das schöne, brennende Rot, das so eindringlich zu unserem Herzen spricht und die Sinne umwirbt, die Farbe der Liebe ist, gilt die dunkelrote Rose allgemein als das Blumensymbol der Liebe und wird als solches nur zu gern von unseren Frauen, die „himmlische Rosen ins irdische Leben“ zu flchten wissen, in Empfang genommen. — Jetzt, in der Zeit, wo die Rosen blühen, in allen Gärten, auf allen Gräbern, sollten die Rosenfreunde hinausgehen und die einzelnen Sorten auf ihren Duft hin prüfen, mahnt der Lehrmeister im Garten und Kleintierhof, Leipzig. Rosenbilder von empfehlenswerten Sorten bringt die nächste Nummer des Lehrmeisters in natürlicher Größe und stellt dieses Heft dem Rosenfreund auf Wunsch gern zu. Duftende Rosen verdienen die bevorzugteste Anpflanzung und immer sollten die Rose und ihr Duft unzertrennlich sein. Der schöne Duft ist doch das vollständig gewordene Himmelsgeheimnis der Rose, ihr intimster Reiz. Neue Rosen mit starkem Duft zu züchten, muß immer die erste Aufgabe und das Endziel unserer Rosenzüchter sein und bleiben.

*** Genuß eiskalter Getränke.** Der Regierungspräsident gibt bekannt: Da der Genuß eiskalter Getränke, namentlich der Mineralwässer, in der warmen Jahreszeit leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich ziehen kann, so warne ich das Publikum vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber solcher Mineralwässer. Die Verkäufer von Mineralwasser im Ausverkauf sind angewiesen worden, das Getränk nur in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrad von etwa 10 Grad Celsius abzugeben.

*** Straßenperrung.** Nach Mitteilung des Großh. Hess. Kreisamtes in Friedberg i. H. ist auf der neuen Kreisstraße von Friedberg nach Bad Nauheim (Strecke Burgberg-Friedberg bis Gasfabrik Bad Nauheim) durch Polizeiverordnung vom 25. Juni d. J. das Fahren mit Kraftfahrzeugen aller Art verboten worden.

*** Vive la France!** Schrie vor einigen Tagen Einer wiederholt aus Leibesträften im bayerischen Bierzelt des Mannheimer Schützenfestes. Ein Frankfurter Schütze haute darauf ganz ordnungsgemäß dem Kerl eine runter, daß ihm Hören und Sehen verging, und dann packten frächtige Fäuste den Franzosenfreund und warfen ihn über den Zaun des Festplatzes. Ein deutsches Schützenfest und „Vive la France“ paßt nämlich ganz und gar nicht zusammen, und in einem bayerischen Bierzelt hat man erst recht kein Verständnis für solche erbärmlichen Manifestationen.

*** Polizeibericht.** Gefunden: 1 Ring, 1 gold. Uhrkette, 1 Gliederarmband, 1 brauner Spazierstock, 1 Damenuhr, 1 Autoreif. — Verloren: 1 Schal, 1 Damenuhr, 6 Originalzeugnisse, 1 gold. ovales Medaillon, 1 gold. Damenuhrkette, 1 gold. Nadel, 1 Brillantring, 1 Federboa, 1 grünes Jade, 1 gold. Damenuhr, 1 schwarz. Sonnenschirm, 1 gold. Brosche mit Perlen, 1 gold. Brosche, 1 schwarze Brosche.

*** Die Analphabeten im deutschen Heere.** Die Zahl der Analphabeten (solcher, die weder lesen, noch schreiben können) im deutschen Heere hat auch im letzten Jahre wieder beträchtlich abgenommen. Im Berichtsjahre 1913 wurden unter den bei der Aushebung für tauglich befundenen Mannschaften nur 60 Analphabeten gezählt. Von diesen 60 hatte die Hälfte keine deutsche Schule besucht, da etwa 30 im Auslande geboren waren und dort ihre Schulbildung genossen hatten. Auf das gesamte deutsche Heer berechnet, machen die 60 Analphabeten nur 0,01 v. H. aus, ein Mindestmaß, das von keiner andern Armee der Welt erreicht wird.

*** Kreisspielfest des Mittelrhein-Turnkreises.** Das 1. Kreisspielfest, das zu veranstalten auf dem diesjährigen Kreisturntage in Bingen beschlossen wurde, ist bekanntlich dem Frankfurter Turnverein von 1860 zur Durchführung übertragen worden. Es wird am 16. August auf dessen neuem Spielplatz an den Sandhöfer Wiesen in Frankfurt a. M. abgehalten werden. Auf dem Kreisspielfest werden ausgetragen: Die Endkämpfe um die Kreismeisterschaften in Faust-, Fuß-, Schlag-, Schleuder- und Tamburinball. Außer diesen Meisterschaftskämpfen werden auch freie Wettspiele in den genannten und auch in anderen Spielarten stattfinden. Um nur gute Leistungen zu zeigen, werden nur diejenigen Mannschaften zugelassen, die bei den Gauwettspielen an erster oder zweiter Stelle gestanden haben. Auch die Turnerinnen sind aufgefordert, sich im Faust- und Tamburinballspiele zu messen. Im Faustball sollen Alt-Herrenmannschaften sich messen. Außer diesen Wettspielen werden auf dem Kreisspielfest vollständig turnerische Wettkämpfe veranstaltet und zwar Mannschafts- und Einzelkämpfe. Zu allen spielerischen und turnerischen Wettspielen sind auch die Truppenteile des 18. Armee-Korps und der 12. Eisenbahnbrigade in Hanau a. M. eingeladen. Die Art und die Bedeutung des Festes und die heute allgemein interessierenden turnerischen Wettspiele werden voraussichtlich einen starken Besuch des Festes herbeiführen, so daß es notwendig ist, die erforderlichen Anmeldungen rechtzeitig an den Kreisspielfestwart B. a. Frankfurt a. M. zu richten bzw. den Frankfurter Turnverein — Festauskunft für das Kreisspielfest — zu benachrichtigen.

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik aufgenommenen Artikel übernehmen wir dem Publikum gegenüber lediglich die pflichtgemäße Verantwortung.

Berechliche Redaktion!

Das Eingefandt in No. 158 Ihres geschätzten Blattes bezüglich der inneren Baumreihe an der Promenadenallee ist wohl dem weitesten Teil der Homburger Bürgerschaft wie aus der Seele gegriffen und jedenfalls auch allen Kurfremden, denn man darf nur beobachten, wie während der Konzerte, besonders Samstag nachmittags, jede beschattete Bank aufgesucht und sofort wieder verlassen wird, wenn die Sonnenstrahlen um einen Baumwipfel herumkommen.

Die nördliche große Baumreihe spendet nachmittags überhaupt der Allee keinen Schatten, also bliebe, wenn die beiden mittleren Baumreihen wegkommen, nur eine die südliche, die aber sicher ungenügend Schatten spenden würde.

Daß aber die beiden mittleren, also weit kleineren Baumreihen dem Wachstum der äußeren, hohen Bäumen hinderlich sein sollen, ist kaum glaubhaft, denn allgemein ist doch das Gegenteil bekannt, nämlich, daß die größeren Bäume die kleineren am Wachstum hindern. Man sollte Zirkulare zur Unterzeichnung bei der Bürgerschaft herumgehen lassen, um so den wahren Willen der Bürgerschaft kennen zu lernen.

Kein Homburger. — C. J. B.

Aus der Provinz und dem Reich

S Holzhausen v. d. H., 13. Juli. Am letzten Samstag fand hier unter lebhafter Beteiligung die Beigeordnetenwahl statt. Von 243 Wahlberechtigten übten 203 ihr Wahlrecht aus. Auf den Kandidaten des Bauernbundes Lorenz Kitz V. entfielen 137 Stimmen, auf den Kandidaten der Sozialdemokraten Joh. Walil V. 65 Stimmen; ersterer wurde demnach mit großer Mehrheit zum Beigeordneten erkoren.

Friedberg, 12. Juli. Als heute nachmittag der Personenzug 3.05 Uhr der Strecke Bellersungen-Friedberg in die Station Bellersungen einfahren wollte, sprang einige Minuten vor der Station entfernt ein Mann vor den Zug, der ihn erfaßte und sofort tötete. Es war der Rentner Johannes Bödel. Man fand bei ihm zwei Briefe, von denen der eine an den Pfarrer des Ortes und der andere an den Kriegerverein ge-

richtet war. In dem Brief an den Pfarrer hat er, von einer größeren Trauerfeier abzusehen und nur ein stilles Gebet am Grab zu sprechen, in dem andern Sprach er den Wunsch aus, daß er von den 6 ältesten Kriegervereinsmitgliedern beerdigt sein wolle. Man nimmt an, daß er den Tod aus Gram über das kürzlich erfolgte Hinscheiden seiner Frau gesucht hat.

FC. Limburg a. L., 12. Juli. Die 50. ordentliche General-Versammlung des Mittelrheinischen Pferde- und Reitvereins fand heute in der „Alten Post“ in Limburg unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Dr. von Reiter-Biesbaden statt. Sie war von etwa 250 Mitgliedern aus allen Teilen des Regierungsbezirks besucht.

Bischofsheim a. M., 10. Juli. Die eigene Schwester aus Unvorsichtigkeit angeschossen hat der 22jährige Sohn des pensionierten Bahnwärters Müller. Der junge Mann hantierte mit einem geladenen Revolver. Dabei ging der Schuß los und traf die in der Nähe stehende 25jährige Schwester in den Kopf.

FC. Honnef a. Rh., 12. Juli. Das 26. Jahresfest des Westwäld Klubs wurde heute im Kurhaus abgehalten. Ein gestern Abend im Hotel Rüdesheim abgehaltener Kommerz leitete die Tagung ein, der heute vormittag die Generalversammlung folgte.

Freiburg i. Br., 12. Juli. Bei den heutigen Rennen stürzte Major v. Bülow vom 5. badiischen Feldartillerie-Regiment Nr. 76 so unglücklich vom Pferde, daß der Tod alsbald eintrat.

Hamm i. W., 11. Juli. In Bollmarkeim wurde heute der Mordmörder Zeitzei festgenommen, der vor einiger Zeit an einem Mädchen einen Lustmord begangen hat. Der Mörder hatte sich in der Nacht in dem Keller des Hauses, wo er das Mädchen ermordete, eingeschlossen. Dort wurde er heute morgen entdeckt und von zwei Polizisten verhaftet. Den Beamten leistete er großen Widerstand. Die Polizisten hatten große Mühe, Fingerringe vor der Wut der Volksmenge zu schützen.

Köln, 11. Juli. Ein Angriff auf einen Richter ist vor einer hiesigen Strafkammer in welcher ein Landgerichtsdirektor den Vorsitz führte, unternommen worden. Kläger war ein Gerichtsassessor, der eine große Reihe von Prozessen angestrengt hatte. Durch Bemerkungen des Richters wurde der Assessor derart erregt, daß er auf den Präsidenten zusprang und ihn zu würgen versuchte. Durch das Dazwischentreten von Gerichtspersonen, die mit Büchern auf den Angreifer warfen, wurde der Richter befreit.

Berlin, 11. Juli. Heute vormittag hat der frühere Besitzer des Hotels Royal, Adolf Roth, in seiner Wohnung seine Frau erschossen und sich dann selbst das Leben zu nehmen versucht. Frau Roth war sofort tot, ihr Gatte wurde in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Es besteht wenig Hoffnung, daß er mit dem Leben davon kommen wird. Das Motiv zur Tat liegt in schlechten finanziellen Verhältnissen.

Aus aller Welt.

Die Waldbrände in Rußland. Die Waldbrände in der Umgebung von Moskau, Jekaterinburg und Smolna dauern an. Die Städte sind in Rauchwolken gehüllt. Der Brand im Gouvernement Pakoff erstreckt sich auf 150 Werst.

Gefährliche Dynamitexplosion. In Mines hat die Explosion eines Spirituskochers zwei Opfer gefordert. Infolge unvorsichtiger Hantierung verletzten sich eine Frau Garmie und ihre verheiratete Tochter infolge einer Explosion so schwer, daß die Tochter zwei Stunden nachher unter schrecklichen Leiden verstarb. Der Zustand der Mutter ist bedenklich.

Zigeunerschlacht. Zwei Zigeunerstämme von ungefähr 120 Personen gerieten an dem Ufer der Loire bei Charolles in einen Kampf, wobei sie mit Gewehren, Revolvern, Äxten und Messern aufeinander losgingen. Etwa zehn Personen wurden verwundet, von denen zwei ihren Verletzungen erlagen. Den Gendarmen gelang es schließlich, die Parteien zu trennen. Zahlreiche Waffe wurden beschlagnahmt.

Große Hitze. In Amerika herrscht eine riesige Hitze. In St. Louis erreichte das Thermometer 109 Grad Fahrenheit. Zahlreiche Hitzschläge kamen vor, von denen vier tödlich verliefen.

Untat einer Räuberbande. Aus Ulschda wird gemeldet: Ein Automobil, das mit zehn Personen besetzt war, wurde in der Nähe von Taurirt von vierzig Marokkanern angegriffen, die vier Insassen töteten und einen verwundeten. Die übrigen entflohen. Einer der Angreifer wurde erschossen. Truppen sind zur Verfolgung der Räuber aufgebracht.

Ullerei.

Manneken-Bis als Bierquelle. Aus Brüssel wird der Deutschen Tageszeitung geschrieben: Die Fremden, die während des bevorstehenden Nationalfestes die belgische Hauptstadt besuchen, werden eine seltsame, an die mittelalterlichen Gebräuche der Herzöge von Burgund erinnernde Ueberraschung erleben. Alle Welt kennt den „ältesten Bürger von Brüssel“, den kleinen Knaben, der seit Jahrhunderten in der Rue de l'Etruve in der nächsten Nähe des berühmten Brüsseler Rathhauses steht und dort in ebenso naturgetreuer wie ungenierter Position seinen kräftigen Wasserstrahl in ein weites Becken sendet. Am Nationaltag trägt er das prächtige, goldgestickte französische Marquisegewand, das ihm König Ludwig XV. von Frankreich schenkte, und auch dieses Festkleid hindert ihn nicht im geringsten in seiner unaufhörlichen Funktion. Am kommenden Nationalfest nun, am 21., 22. und 23. Juli, wird das Männlein nicht Wasser, sondern vortreffliches — Bier zu besten geben. Die Brauereien werden es kostenlos liefern, und jedermann wird mit seinem Glas kommen dürfen, um sich dasselbe von Manneken-Bis füllen zu lassen. Man sieht selbstverständlich einen großen Andrang voraus, der es notwendig macht, den Zutritt zu dem so ungewöhnlichen Quelle Bier spendenden Schelm durch besondere Polizeimaßnahmen zu regeln.

Luftschiffahrt.

Frankfurt, a. M., 12. Juli. Das Zeppelinluftschiff „Victoria Luise“ unternahm heute Nachmittag 2.15 Uhr eine Fahrt nach Baden-Baden zu der dortigen Flugveranstaltung. Nachdem es dort Passagiere zu einer Rundfahrt aufgenommen hatte, flog es um 7.05 Uhr mit neun Passagieren wieder zur Rückfahrt nach Frankfurt auf, wo es um 9.30 Uhr eintraf.

Hassel, 12. Juli. Der Fliegerleutnant Hubert ist auf dem Flugplatz Kiewitz mit seinem Flugzeug abgestürzt und wurde dabei so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Petersburg, 12. Juli. Der französische Flieger Laporte stellte durch einen 9 Stunden 16 Min dauernden Flug mit zwei Passagieren in der Umgegend von Petersburg einen neuen Weltrekord auf.

Paris, 12. Juli. Der Aviatiker Brod ist gestern 6.45 auf einem französischen Eindecker in Hendon angekommen. Der französische Aviatiker Garros hatte zuerst die Kontrollstation in Harrow verfehlt. Als er seinen Irrtum gewahrte, kehrte er wieder um und landete zum zweiten Male in Hendon um 6.34 Uhr.

In letzter Stunde trifft eine Meldung aus Folkestone ein, wonach der Aviatiker Lord Carbery, über den man seit seiner Abfahrt keine Nachricht hatte, in der Mitte des Kanals abgestürzt ist. Er ist von einem

Dampfer aufgefischt und an Bord des Dampfers „Saint Vincenz“ gebracht worden. Der Sieger des Fluges ist Brocks.

Heer und Marine.

Durch eine Kabinetsorder wird der weiße Handschuh des Unteroffiziers für den gewöhnlichen Dienst abge schafft und im Winter durch gestrickte graue Handschuhe ersetzt. Im übrigen werden wir mit Ausnahme von Paraden, Garnisonwacht, Ordonnanz- und Gerichtsdienst sowie beim Kirchgang den Unteroffizier mit ungeschützter Hand seine Griffe machen sehen.

Gerichtssaal.

Mainz, 11. Juli. Das Kriegsgericht in Mainz verurteilte den Soldaten Löber wegen wiederholter Fahnenflucht zu 5 Jahren Zuchthaus.

Telegramme.

Schweres Autounglück.

Strasbourg, 13. Juli. Von einem schweren Autounfall wird aus Freudenstadt im Schwarzwald berichtet. Als gestern vormittag auf der Talstraße vom Kniebis zwischen Alexanderschanze und Zuflucht der Mathiswagen des Ingenieurs Arbogast aus Strasbourg eine abschüssige Stelle passierte, kam er ins Schleudern und stürzte den Abhang hinunter. Ingenieur Arbogast, ein bekannter hiesiger Sportsmann, sowie seine Frau wurden tot unter den Trümmern hervorgezogen. Ein dritter Insasse, der Fahrradhändler Barth aus Strasbourg, wurde leicht verletzt. Er liegt im Krankenhaus in Freudenstadt.

Folgeschwere Explosion auf einem Schiff. **London, 13. Juli.** An Bord eines chinesischen Kanonenbootes in Schanghai ereignete sich ein schweres Explosionsunglück, über das die Times folgendes melden: Die Explosion ereignete sich oberhalb der Pulvervorratskammer und unterhalb der Schlafkammer. Der Schiffskapitän und 35 Mann der Besatzung wurden buchstäblich zerrissen. Mehrere Offiziere und Matrosen wurden schwer verletzt. Ein großer Teil des Verdeckes wurde aufgerissen. Das Krachen der Explosion war kilometerweit hörbar. Ueber die nähere Ursache der Katastrophe hat sich bisher nichts Bestimmtes feststellen lassen.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Program für die Woche vom 12. Juli — 18. Juli
Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7—8 Uhr.

Dienstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—10 Uhr. Nachmittags 4 Uhr im Goldsaal: Kinderfest mit Tanz. — Im Kurhaustheater abends 8½ Uhr. Clotilde von Derp, Alexander Sacharoff „Tänze“.

Mittwoch: Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—10 Uhr. Abends 8 Uhr im Spielsaal: Magische Soirée des Zauberkünstlers Simeon Marcomis.

Donnerstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—9½ Uhr. Abends 9½ Uhr im Goldsaal: Tanz-Reunion.

Freitag: Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—10 Uhr. Leuchtfantäne.

Samstag: Militärkonzert, Kapelle des 3. Btl. Jüs.-Reg. Nr. 80 von 4 bis 5½ und von 8—10 Uhr. Bei günstiger Witterung nachmittags Promenade-Konzert an den Quellen. Im Kurhaustheater abends 8 Uhr „Brüderlein fein.“ Operette in 1 Akt von Leo Fall. „Die schöne Galathee“, Operette in 1 Akt von Franz von Suppé.

Automobilgesellschaftsfahrten durch den Tannus vom Kurhaus ab. Karten im Reisebüro Koch, Lauteren & Co., Louisestraße 72.

Außerdem täglich je 2malige Automobilverbindungen ab Kurhaus nach dem Sandplacken (Stat. Feldberg) sowie Königheim lt. besonderen Plakaten. Karten nur beim Wagenführer.

Kurhaus Bad Homburg.

Dienstag, den 14. Juli.

Morgens 7 Uhr an den Quellen.

Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.

1. Choral: „Gott des Himmels und der Erden.“

2. „Kreuzritter“, Marsch Sousa.

3. Sarafan-Ouverture Erichs.

4. „Leben u. Lieben“, Walzer Faust.

5. II. Scene des III. Akts aus „Lohengrin“ Wagner.

6. Potpourri aus der Opette. „Mamsell Angot“ Lecocq.

Nachmittags 4 Uhr.

Dirigent: Herr Iwan Schulz, Kapellmeister.

1. „Unter dem Doppeladler“, Marsch F. Wagner.

2. Ouverture romantique Kéler-Béla.

3. Resignation, Entr' Acte aus der Operette „Das Fürstenkind“ Lehar.

4. Grosse Fantasie aus der Oper „Der Dorfclump“ Hubay.

5. „Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust“, Walzer Strauss.

6. „Hymne an die heilige Cäcilie“ Gounod.

7. „Lockenköpfchen“, Intern. Powell. Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zur Operette „Isabella“ Suppé.

2. Eine Steppenskizze aus Mittelasien Borodin.

3. Ungarische Tänze Nr. 1 und 2 Brahms.

4. II. Suite aus der Musik zu „Peer Gynt“ Grieg.

5. Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai.

6. „Alt Wien“, Perlen aus Lanners Walzern Kremser.

7. Ave im Kloster Kienzl.

8. Potpourri aus der Opette. „Der lachende Ehemann“ Eysler.

Nachmittags 4 Uhr im Goldsaal.

„Kinderfest mit Tanz.“

Im Kurhaustheater.

Abends 8½ Uhr.

Clotilde von Derp und Alexander Sacharoff

„Tänze“.

Mittwoch, 15. Juli.

„Richard Wagner Abend.“

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung. Ziemlich heiter, bis auf Gewitterregen, trocken, warm, westliche Winde.

Stern's Weisse Woche
Ein Extra-Verkauf in weissen Waren zu besonders billigen Preisen.

Louis Stern

Louisenstrasse 42. 3042

Färberei Geb. Röver

Bad Homburg v. d. H.

Frankfurt a. M.

Laden in Bad Homburg v. d. H., Louisestrasse 50.

und Färberei **Hugo Luckner** (Inhaber Gebr. Röver). **Leipzig**

chem. Waschanstalten Ca. 1000 Angestellte

Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhänge

Decken, Teppichen, Portiären, Fellen, Spitzen, Handschuhen etc. etc.

Nachlaßversteigerung.

Mittwoch, den 15. Juli, nachmittags 2 Uhr, Aidorferstraße 90 Versteigerung von sämtlichem Mobiliar der verstorbenen Ww. Umdum meistbietend gegen gleichbare Zahlung durch den Nachlaßpfleger Heinrich Volentin Böß.

Forderungen an die verstorbene Witwe sind innerhalb 14 Tagen an den Vorgenannten schriftlich einzureichen. 3203

Für leichtere Arbeiten

und in dauernde Stellung suchen wir noch einige 3315

gewandte, saubere junge Mädchen.

W. Spies & Co. Chokoladen-Fabrik.

Landhaus, 8 Zimmer mit Zubehör, Nebengebäude u. großer ertragreicher Obstgarten (insgesamt ca. 3000 am.) in gesunder freier Lage, 2 Min. von der elektr. Haltestelle unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, evtl. zu vermieten. Off. an J. Fuld, Senf, Louisestrasse 26. 2481a

Gesucht

ein zuverl. Kindermädchen Hotel Bristol.



2 Zimmerwohnung zu vermieten. 3065a Dorotheenstrasse 34.

Eine sparsame

Hausfrau kocht

nur auf Gas!

Schön möbi Zimmer zu vermieten. 2928a Brendelstraße 51.

Für Läden, Restaurants, Gärten, Werkstätten und Fabrikräume

ist im Verbrauch

die neue elektrische Halbwattlampe

von 200 bis 3000 Kerzen

die billigste Lampe der Gegenwart!

Bei Bezug des Lichtstromes nach **Zählerpauschale** erhält jeder, welcher vom Elektrizitätswerk eine gewisse Anzahl Kilowattstunden zu tarifmässigem Preise abnimmt, den **weiteren** Strombedarf für **Licht**

mit nur 20 Pfg.

pro Kilowattstunde berechnet.

Auskunft und Vorschläge kostenlos durch das

Höhestrasse 40

Elektrizitätswerk

Telefon 10 u. 86

2987

Für die warme Jahreszeit

Sandalen

Segeltuch, mit Fled

23/24 M 1.— 25/30 M 1.35
31/35 M 1.50 36/42 M 1.75

braune Leder-sandalen m. Fled

23/24 M 1.50 25/26 M 1.70
27/30 M 2.— 31/35 M 2.25
36/42 M 3.— 43/46 M 3.55

starke Strassen-sandalen m. Fled

in schwarz und braun

23/24 M 2.— 25/26 M 2.50
27/30 M 3.— 31/35 M 3.50
36/42 M 4.50 43/46 M 5.50

braune flexible Sandalen

sehr leicht und bequem

36/42 M 4.— und M. 4.50

43/46 M 5.— und M. 5.50

Cordpantoffel mit Fled

36/42 M 1.— 43/46 M 1.50

Lederpantoffel mit Fled

in schwarz und braun

36/42 M 2.50 und M. 3.50

42/46 M 4.— und M. 4.50

Lederpantoffel

36/42 von M 2.50 bis M 5.50

Halbschuhe zum schnüren u. knöpfen

in braun und schwarz

36/42 von M 3 und M 7.50

empfiehlt

Karl Bidel

Schuhlager

(1

Rind'sche Stiftsgasse 20.

Ueberreise,

geplagte, sowie ungepfropfte

Kirschen

kauft

3219

Siegmund Rosenberg,

Neue Mauerstrasse 11.

Einige Wagen Hen

abzugeben.

3217

Landwirt Rade,

Oberstedten.

Ein Damenfahrrad

sehr preiswert zu verkaufen. Offerten

unter E. 3208 an die Exp. d. Bl.

Ohne Anzahlung

bei bequemst. Teilz. erhalten Beamte,

Unterbeamte Private und Pensionen

Herren- u. Damen- Wäsche

nach Maass, Bett u. Tischwäsche,

1a Qualität ab Fabrik, kein Kassieren.

Bestreiter bef. m. Mustern. Offerten

unter F. B. F. 1471 an 3211

Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Gute Wäsche

für dauernd gesucht.

3213

Mühlgasse 2.

Kurhaustheater Bad Homburg.

Morgen, Dienstag, den 14. Juli, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr



Clotilde von Derp
Alex. Sacharoff

Tänze

3220

Preise der Plätze: 15, 10, 8, 6, 5 Mk. bis auf 50 Pfg. (Siehe Plakate.)

Restauration und Gastwirtschaft

zur goldnen Rose

Bad Homburg v. d. Höhe

per 1. Oktober 1914 anderweitig zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt

Brauerei Joh. Gerh. Henrich

Frankfurt am Main, Zeil 48.

3212

Wollen Sie bis 10 000 Mark verdienen.

Vorzügl. Existenz!

auch als **Nebenverdienst**. Massen-Bau-Artikels allergrössten

Stils (Decken- und Wanddielen) zu vergeben. Die äusserst

einfache Fabrikation und deren Vertrieb eignet sich für **jeder-**

mann, lässt sich auch an vorhandene Geschäftszweige leicht an-

gliedern. **Keine maschinelle Einrichtung notwendig. Ganz bedeutende**

Erfolge sind mit diesem Massenartikel bereits erzielt und **große**

Ausführungen hergestellt worden. Wir besitzen viele Schutzrechte

durch D. R. G. M., ebenso ein **deutsches Reichspatent**. Viele Bezirke

sind bereits vergeben. Beste Referenzen. Erforderlich einige

1000 Mark. Prospekte und Vertreterbesuch kostenlos.

Sächsische Dielen - Industrie Oschatz i. S.

NB. Einen ausserordentlich grossen Erfolg erzielte ein erst vor kur-

zem von uns eingerichteter Abnehmer im Rheinland, indem er gleich

im Anfang ca. 20 000 qm Absatz hatte. Viele ähnliche Erfolge auch

anderweit. Die Fabrikation kann bei einem unserer Abnehmer in der

Nähe Kölns kostenlos besichtigt werden. 3210

Kaiser Friedrich-Promenade 14

1. Stock, 4 große Zimmer, Küche

mit allem Zubehör per 1. Oktober

auf's Jahr zu vermieten. 3118a

3 Zimmerwohnung

in 2. Stock nebst Zubehör, an ruh.

Leute, vom 1. Oktober 1914 ab zu

vermieten. 3094a

Saalburgstrasse 45

Meine

Gesichtspickel

sind nach kurzer Zeit durch Schaum-

aufgabe mit **Obermeyer's Me-**

diginal - Herba Seife dauernd

verschwinden.

3. Diehl in Bad-N.

Herba-Seife à St. 0 Pfg., 30%,

verstärktes Präparat M. 1

für Nachbehandl. **Herba-Creme**

à Tube 75 Pfg., Glasdose M. 1.50.

3 h. i. d. Apotheken u. i. d. Medi-

zinal - Drogerie **C. Kreh**, Vog.

O. Volz, und **W. Engländer**,

Parfümerie.

Suche

geräumige moderne

5 Zimmerwohnung

1. oder 2. Stock mit Gas und elektr.

Licht Bad und allem Zubehör bis

zum 1. Oktober. Offerten mit Preis-

angabe an die Expedition dieses

Blattes unter E. 3209.

Junges Mädchen

tagelöhner gesucht.

3216

Louisenstrasse 50. Puzgeschäft.

Junges Kindermädchen

sofort gesucht.

3218

So el Adler.

Schöne

3109a

Mansarden-Wohnung

2 Zimmer mit Küche, Kochgas,

Wasser, abgeschl. Vorplatz für einzelne

Dame passend vom 1.10 ab zu ver-

mieten. Näh. Brendelstrasse 34 part.

Gesichts-
ausschlag,

Pickel, Miteffer, Flechten verschwinden
meist sehr schnell, wenn man den
Schaum von **Zucker's Patent-**
Medizinal-Sette (in drei Stär-

ken à St 50 Pfg., M. 1.— u. M. 1.50.)

abends eintrocknen lässt. Schaum

erst morgens abwachen und mit

Zuckroth-Creme (à 50 u 75 Pfg.)

nachstreichen. Großartige Wirkung, v.

Tausenden bestätigt. Bei **C. Kreh**.

Marzahn

befähigt schnell und schmerzlos Dr.

Busch's Warzenzerstörer à

30 Pfg. Nur bei:

Otto Volz, Hoflieferant, Drogerie.

Tüchtig. Zwiebackbäcker

der gewohnt ist als Schiefer selbst-

ständig zu arbeiten und den fabri-

kationsbetrieb einer Zwiebackfabrik

übersehen kann bei gutem Gehalt

gesucht. Ausführliche Offerte über

bisherige Tätigkeit unter D. 5466

an die Expedition des Taunusbotes

Mädchen

für Flaschen-Füllerei

sucht

3170

Aktienbrauerei,

Bad Homburg.

Inn-Dyorn-Haus



Anzahl in das Produkt von

Wahlzettel aufzugeben

- **Guligau** -

anlässlich der Wahl

Einlagen aufzählen

Feingeb. Dame

tücht. im Haush., Kinderb. perf.

m. franz. u. engl. Sprache, sehr

musik., Kenntn. in Stenogr. und

Schreibmach. sucht passender Wir-

kungskreis in frauenlosem Haus-

halt. Nähere Auskunft

3214 **Ferdinandsstr. 23. II.**

3 Zimmerwohnung

zu vermieten, dafelbst möbl. Zimmer

frei. Kirdorferstrasse 43.